

Spitzenmanufactur.

Einem großen Antheil an der Ernährung der Arbeiterbevölkerung im obern Erzgebirge, nimmt die Spitzenmanufactur. Denn es werden daselbst durch dieselbe, wenn auch mit geringen Löhnen, jährlich immer noch über eine Million Thaler erarbeitet*). Durchdrungen von der Wichtigkeit dieser Angelegenheit stehen wir nicht an, die Uebelstände derselben, bei gegenwärtiger Gelegenheit, ohne Schonung, wie die Wahrheit und geeignete Mittel zur Abhülfe gebieten, bloßzustellen und Heilmittel dagegen in Vorschlag zu bringen.

Vor noch drei bis fünf Decennien wurden durch den Spitzenhandel bei gutem Verdienst der Arbeiter Reichthümer erworben. Das Verhältniß zwischen Arbeiter und Spitzenhändler oder Spitzenverleger war durch gegenseitige Theilnahme und Vertrauen fast ein patriarchalisches zu nennen. Diese Zustände haben sich zum Nachtheil der Spitzenmanufactur gar sehr geändert.

In frühern Zeiten war das Maas eines Stückes Spitzen zehn, vor noch etwa 15—20 Jahren $9\frac{1}{2}$ Leipziger Ellen. Jetzt wird dasselbe zu $9\frac{1}{4}$ Elle, hin und wieder auch zu 9 Ellen tolerirt**).

*) Im Sommer sind ohngefähr 25—30000 Klöpplerinnen (einschließlich Kinder) im Winter einige Tausend mehr beschäftigt.

***) Das Circular vom 6. Februar 1804, die Spitzenmanufactur in hiesigen Landen betr. bestimmt unter B.: Da bisher der Credit der hiesigen Spitzen dadurch nicht wenig geschwächt worden, daß die Klöppelleute und Mägde die sogenannten Trümmer, aus welchen ein ganzes Stück Spitzen zusammengesetzt wird, zu kurz, und die Waaren dadurch fehlerhaft gemacht, so soll ins künftige jedes Stück Spitzen wenigstens zehn Leipziger Ellen halten, und diejenigen, so dieser Vorschrift entgegen handeln, mit Drei und im Wiederholungsfalle mit Acht Tagen Gefängniß bestraft werden.